

DER ERZIEHUNGSROMAN

Irina CIORNAIA, Universitätslehrerin,
Staatliche Alecu-Russo-Universität Bălți

Meine Forschung des Erziehungsromanes in der deutschen Literatur habe ich mit einer Umfrage der 18-20jährigen Studenten begonnen, in der eine Frage gestellt wurde: Welche Werte sind für die heutige Jugend wichtig? Man hat feststellen können, dass solche Werte wie Freundschaft, Treue, Barmherzigkeit, Ehrerbietung und Verständnis des anderen Menschen von der Mehrheit heutiger Jugend nicht hochgeachtet werden. Solche Charaktereigenschaften wie Anpassungsbereitschaft und Unterordnung werden sowie in der Familie als auch im Kollektiv ignoriert. Woher kommt das und welche Folgen ergeben sich daraus? Hier sind die Konflikte der Generationen im Spiel. Vom Nachwuchs wird das oft verlangt, was unsere Eltern von uns verlangt haben. Selbstverständlich führt das nicht immer zu einem guten Erziehungsergebnis. Wie auch immer unterscheidet sich die heutige junge Generation von der vorhergehenden Generation. Die Epoche, Entwicklung der Gesellschaft, Politik üben ihre Wirkung auf die soziale Einstellung jedes Menschen aus. Der Mensch als soziales Geschöpf versucht selbst seine Laufbahn einzuschlagen, sein Leben nach seinem Wunsch zu gestalten, aus seinen Fehlern zu lernen, aber allein schafft er das nicht. Er braucht Vorbilder, Lehrer, Berater, die ihm bei seiner Entwicklung behilflich sein können. Andererseits lernt man aus den Fehlern der anderen Leute, und das lässt sich sehr gut in den Werken der schöngestigen Literatur finden.

Das oben Erwähnte hat mich dazu bewogen, mich mit dem Erziehungsroman als der Widerspiegelung der Familienlebensformen und –verhältnisse unter gesellschaftlicher und politischer Bedingungen aus literarischer, pädagogischer und sozialer Sicht auseinanderzusetzen. In der deutschsprachigen Literatur findet man zwei Werke, den Erziehungsroman des Mittelalters von Wolfram von Eschenbach, Parzival und den postmo-

dernen Roman von Adolf Muschg, *Der Rote Ritter. Eine Geschichte von Parzival*. Die Denk- und Sprachspielräume der Figuren in beiden Romanen sind verschieden, deswegen könnten zwei Gestalten desselben Urbildes, Parzivals und zwei Legenden seiner Erziehung und Entwicklung der vergleichenden Analyse unterzogen werden. Die beiden Erziehungsromane stellen den inneren und äußeren Werdegang eines Menschen von den Anfängen bis zu einer gewissen Reife dar, den man durch Erlebnisse und Begegnungen, durch Welt- und Selbsterkenntnis gewinnen lässt.

Solche Erziehungsromane können den Leser geistig und ästhetisch erziehen, sein Selbstbewusstsein, sein sozialpolitisches Ich zu entwickeln verhelfen, weil es eine von der wichtigsten Aufgaben der modernen Gesellschaft den Nachwuchs zu erziehen und ihm die wichtigsten sozialen Normen seiner Einstellung und Orientierung beizubringen ist. Die Eltern von heute stellen in den Mittelpunkt die Selbstständigkeit des Kindes und des Jugendlichen. Diese werden im Laufe ihrer Kindheit und Jugendzeit von den Eltern, Altersgenossen und Lehrenden erzogen, bei ihrer Entwicklung und Erziehung kommt auch eine große Rolle der Literatur zu.

Literaturverzeichnis

1. Muschg, A. , *Der Rote Ritter. Eine Geschichte von Parzival* - Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main, 1993. – 1000 S.
2. Kühn, D. *Der Parzival des Wolfram von Eschenbach* - Frankfurt am Main, 1997.
3. Ernst und Erika von Borries *Deutsche Literaturgeschichte* Band I: Mittelalter, Humanismus, Reformationszeit, Barock – Deutsches Taschenbuch Verlag DTV, München, 1991. – 431 S.
4. Gabert W./ Mulot, A./ Nürnberger H. *Geschichte der deutschen Literatur* – Bayerischer Schulbuch-Verlag, 1979. – 286 S.